

## Öffentliche Tagung am 8. Juni 2018 im Küstenmuseum Wilhelmshaven

### Demokratischer Aufbruch im Nordwesten

#### **Begrüßungsansprache des Präsidenten der Oldenburgischen Landschaft, Thomas Kossendey**

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Namen der Oldenburgischen Landschaft darf ich Sie recht herzlich zu unserer öffentlichen Tagung „Demokratischer Aufbruch im Nordwesten“ begrüßen. Nicht ohne Grund wurde Wilhelmshaven von uns als Tagungsort gewählt. Wie sie alle wissen, entsprang hier im Oktober 1918 der Funke, der sich über Kiel zu einem revolutionären Lauffeuer entwickelte, welches im November 1918 das ganze Deutsche Reich erfasste. Mit der Novemberrevolution fiel die alte Ordnung, die Monarchie, in sich zusammen. Andere Strukturen wiederum überdauerten. Der Begriff „Revolution“ ist in diesem Zusammenhang also ambivalent zu betrachten.

Dennoch ist die Novemberrevolution ein fester und gängiger Begriff, steht er doch für eine deutliche Zäsur der Geschichte – einen Einschnitt, in gewisser Weise für einen Bruch. Dieser Bruch ist in drei Phasen aufzuteilen:

#### 1. Der Zusammenbruch

Zunächst kommt einem bei diesem Schlagwort der Zusammenbruch der Monarchie in den Sinn. Doch der Zusammenbruch hat sicherlich auch eine weitergehende, emotionale Facette: Die Bevölkerung und große Teile der Streitkräfte waren kriegsmüde. Die Tatsache aber, dass der Krieg, der so viele Opfer auf allen Seiten gefordert hatte, aus deutscher Sicht verloren war, wollten viele nicht wahrhaben. Ausdruck dessen ist u.a. die Dolchstoßlegende. Den moralischen Zusammenbruch jedenfalls sahen viele Zeitzeugen in

der Unterzeichnung des Versailler-Vertrags manifestiert. Dessen Bedingungen und auch die Zuschreibung der Kriegsschuld wogen zu schwer, um ihn in der Weimarer Republik jemals zu akzeptieren.

## 2. Der Umbruch

Mit der Abdankung der Monarchen schien klar, dass die alte Ordnung trotz der Reformbemühungen, die noch im Oktober 1918 unternommen wurden, nicht überdauern würde. Völlig unklar war indes, welche Seite sich im Ringen um die Macht durchsetzen würde. Der teilweise blutige Widerstreit der politischen Kräfte, besonders der Extreme, prägte nicht nur die Zeit vom November 1918 bis in den Sommer 1919. Er war ein durchgehendes Phänomen der Zwischenkriegszeit.

## 3. Der Aufbruch

Es war auch die Furcht vor einer Revolution nach russischem Vorbild, die den gemäßigten, demokratischen Kräften schließlich zur Etablierung der ersten parlamentarischen Demokratie im gesamten Deutschen Reich verhalf.

Ein ganz zentraler Aspekt des demokratischen Aufbruchs ist die Einführung des Frauenwahlrechts. Bei der Wahl zur Deutschen Nationalversammlung im Januar 1919 durften erstmals sowohl Männer als auch Frauen ihre Stimmen abgeben. Ein Novum war ebenfalls, dass reichsweit ein allgemeines, gleiches, geheimes und direktes Wahlrecht galt.

Prägend sind diese demokratischen Errungenschaften bis heute, was uns zurück zum Titel der Tagung „Demokratischer Aufbruch im Nordwesten“ führt.

Unser besonderer Dank gilt an dieser Stelle Frau Dr. Wawrzinek und dem gesamten Team des Küstenmuseums Wilhelmshaven, die unsere Tagung in ihren Räumlichkeiten ermöglicht haben.

Es bleibt mir noch, Ihnen für die kommenden Stunden spannende Vorträge mit zahlreichen neuen Erkenntnissen und anregenden Diskussionen zu wünschen. Das Thema ist aktueller denn je und zeigt einmal mehr, dass im Nordwesten Geschichte geschrieben wird.